



## Männerchor Winterthur-Seen

Gegründet 1844

### Festgesang im kühlen Frühling

#### Frühjahrskonzert des Männerchors Winterthur-Seen und des Postmännerchors Zürich

Die dumpfen, wohlklingenden Glocken der schönen, im Jahre 1938 erbauten Glaubten-Kirche in Zürich-Affoltern haben soeben die fünfte Nachmittagsstunde angezeigt, während im Foyer des grosszügigen Kirchgemeindehauses der Apéro in vollem Gange ist. Zwar haben es die eher niedrigen Temperaturen an diesem Frühlings-Samstag nicht erlaubt, die Eröffnung unseres bereits traditionellen Konzerts zusammen mit dem Postchor Zürich im wunderschönen Innenhof der Kirchenanlage abzuhalten, was aber der Feierlichkeit des Anlasses kaum Abbruch tut. Draussen auf dem kleinen Vorplatz spiegeln sich wenige Sonnenstrahlen auf den tiefroten Blättern eines Ahornstrauches und werfen ein fahles Licht auf die zahlreichen Zuhörer und die beiden Chöre, welche sich nun anschicken, das Konzert auch musikalisch zu eröffnen.



«Herbei ihr Sänger, Mann an Mann – heute geht's zum Festgesang...». Unter der Leitung ihres Dirigenten Balz Marquart, der zugleich als Präsident den Gastchor des heutigen Konzerts mit grossem Engagement erfolgreich um alle Klippen führt, eröffnet der Postmännerchor Zürich das heutige Festkonzert. «Fröhlich klingen unsere Lieder, fröhlich unser Festgesang...» tönt es als Antwort aus den Kehlen der 30 Gäste aus Winterthur, welche an diesem Abend unter der gestrengen, aber lebenswürdigen Leitung von Ruedi Graf die mit viel Mühe einstudierten Lieder des Gastchors vortragen werden.

Der grosse Saal des Kirchgemeindezentrums mit seiner stolzen hundertpfifigen Maag-Orgel entpuppt sich als Bijou mit einer hervorragenden Akustik, welche das anstehende Konzert voll zur Geltung zu bringen vermag. Die langen, bunten Tische zieren für einmal nicht Frühlingsblumen, sondern ungezählte Fotografien – Reminiszenzen eines langen, erlebnisreichen Chorlebens.

Auch dieses Jahr bestreiten unsere Gastgeber die Verpflegung der weit über hundert Anwesenden in Eigenregie, und sie lösen ihre Aufgabe mit Bravour. Die rund zwanzig in Ehren ergrauten Häupter in ihren strahlendweissen Hemden und den bunt leuchtenden Krawatten servieren das Dreigangmenü mit einer Leich-



tigkeit, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Ein spezieller Applaus gebührt auch der Köchin.

Punkt 20 Uhr eröffnet Heinz Sturzenegger als Vertreter des Gastgeberchors das Abendprogramm. Mit seinen charmanten, oft auch träfen Sprüchen vermag er im Verlaufe des Abends manch ein Schmunzeln auszulösen. Zum Auftakt ertönen vier Lieder des Postchors, von denen die «Sehnsuchtsmelodie» und «Die Forelle», eine Adaption des weltberühmten Forellenquintetts von Franz Schubert – besonders unter die Haut gehen. Aber auch das Eröffnungslied sowie das Liederpotpourri «Wenn die Glocken hell erklingen» gefallen den Zuhörern offensichtlich.

Den Mittelteil des Liedervortrags bestreitet der Chor aus Seen mit je einem Lied aus jeder Landessprache. Den Anfang macht das berühmte «Munotglöggli» aus der nördlichsten Stadt der Schweiz, welches von Ruedi Graf für vierstimmigen Männerchor arrangiert wurde und in leicht schwülstigen, aber ergreifenden Worten eine verschmähte Liebe auf dem grossen Munotball besingt. Übrigens wird noch heute jeden Abend um 9 Uhr «auf des Munots weiter Zinne» vom Munotwächter von Hand die kleine Glocke zum Klingen gebracht. Selbst ein romanisches Lied fehlt in unserem Repertoire nicht. «Dorma bain», wobei im Refrain der schöne Solobariton unseres Sängerkameraden Emil Koller besonders heraussticht. Im dritten Teil singt der Postmännerchor nochmals vier herrliche Lieder.

Der klangvolle Abend neigt sich dem Ende zu, und schon ist es Zeit für die obligatorischen Zugaben des Gesamtchors mit rund fünfzig Sängern und den beiden Liedern «Vineta», welches den Untergang der sagenumwobenen Stadt im Meer besingt, sowie «La Montanara» des berühmten italienischen Bergsteigerchors. «So ein Tag, so wunderschön wie heute, ...der sollte nie vergehn». Einen passenderen musikalischen Schluss könnten wir uns nicht vorstellen. Immerhin, für immer gehen wir ja nicht auseinander, findet der Abend doch am 15. Juni in Seen eine Fortsetzung.

*René Furter*

